MZ Exklusivinterview

Heute: Gisela Müller, bis Juli 2009 Schulleiterin der Lindenschule Meerane

In den vergangenen sieben Jahren war Gisela Müller die Schulleiterin der Lindenschule. Mit Beginn des neuen Schuljahres geht sie in die Freizeitphase der Altersteilzeit und beendet ihre Arbeit an der Schule. MZ sprach mit Frau Müller über Schule im Allgemeinen und über die Lindenschule im Besonderen, über das Lehrer-Sein, über Schüler und ihre Pläne für die Zukunft

MZ Frau Müller, Lehrer/Lehrerin war und ist für viele ein Traumberuf. Wie war das bei Ihnen?

Gisela Müller: Seit der 7. Klasse gab es für mich nur einen Berufswunsch: Ich wollte Lehrerin werden. Nach meinem Studium als Unterstufenlehrerin am Institut für Lehrerbildung Rochlitz stand ich am 1. September 1969 das erste Mal als Lehrerin vor einer Klasse. Diese 3. Klasse war ziemlich schwierig und meine damaligen Kollegen haben mir den Umgang mit diesen Schülern auch nicht zugetraut. Aber ich hatte überhaupt keine Probleme, das war ein guter Start. Als Pädagoge ist nicht nur das Fachwissen entscheidend, sondern auch der Umgang und das Gefühl, wie man in bestimmten Situationen reagieren muss. Mir ist es immer gelungen, Zugang zu den Kindern zu finden.

MZ Welche Fächer haben Sie unterrichtet, und wie sind Sie nach Meerane gekommen?

Gisela Müller: Unterrichtet habe ich überwiegend Deutsch, Mathematik und Sport, in den vergangenen Jahren hauptsächlich Mathematik. Ich habe zuerst 33 Jahre in Chemnitz gearbeitet und war hier ab 1992 als Schulleiterin tätig. Vorangegangen waren verschiedene Fortbildungen. In die Meeraner Lindenschule bin ich 2002 gekommen. Insgesamt liegen also nun 40 Jahre Lehrer-Dasein hinter mir.

MZ Was bedeutete Ihre Arbeit für Sie?

Gisela Müller: Mein Leitbild hieß immer „Guter Unterricht". Das heißt, Lernziele und Lerninhalte sind lehrplanbezogen, berücksichtigen die aktuelle Lernsituation der Kinder und ermöglichen problemorientiertes Lernen. Das individuelle Leistungsvermögen sowie das Lernverhalten sind Grundlagen für differenziertes Eingehen auf jedes Kind.
Das Bild unserer Lindenschule prägen heute moderne Unterrichtsarrangements, zu denen sowohl ein moderner Frontalunterricht, als auch offene Lernsituationen gehören. Die Kinder können in projekt- oder erfahrungsorientierten Lernphasen, bei der Werkstattarbeit oder beim Lernen an Stationen ihr Wissen, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten vertiefen.
Als Schulleiterin oblag mir die Verantwortung, jedem Kollegen seine Aufgaben zu übertragen, so dass jeder von der Arbeit des anderen Kollegen profitieren konnte. Zu den Aufgaben eines Schulleiters gehören auch die konsequente Kontrolle und natürlich auch die Würdigung der guten Arbeit. In der Zeit meiner Tätigkeit an der Lindenschule ist es mir gelungen, auch die äußeren Lernbedingungen so zu verbessern und zu verändern, dass sich alle Kinder und Erwachsenen wohl fühlen und die Schule als einen freudvollen, einladenden Ort annehmen. Gerade in den Anfangsjahren an der „alten Linde" habe ich dafür viel Kraft investiert. Das gilt auch für meine Kollegen. Die Pädagogen an der Lindenschule haben mich in all den Jahren immer engagiert unterstützt, sie nehmen die Veränderungen ihrer Lehrerrolle ernst. Die Lehrer sind Initiatoren von Lernprozessen und schaffen eine entsprechende Lernumgebung. Sie verstehen sich als Lernhelfer und Lernbegleiter, aber auch als kritische Beurteiler. Leistung wird an der Lindenschule ernst genommen und somit Leistungsbereitschaft gefördert.

MZ Vor zwei Jahren ist die komplette „Lindenschule" in das Gebäude der früheren Hirschgrundschule umgezogen. Haben sich Schüler und Lehrer gut eingelebt?

Gisela Müller: Ja, wir haben uns gut und auch schnell eingelebt, trotz mancher Skeptiker. Der Umzug war ohne Frage eine große Herausforderung, die wir aber alle gemeinsam gut gemeistert haben. Wir haben uns mit dem Umzug deutlich verbessert: Die Räume sind lichtdurchflutet, die sanitären Einrichtungen besser. Eine Turnhalle und ein großer Sportplatz stehen zur Verfügung, ein neues PC-Kabinett und auch ein großer Raum, der als Aula genutzt wird. Schüler und Lehrer fühlen sich in der Lindenschule in der Oststraße wohl. Und dem Hort sind wir auch näher gerückt.

Gisela Müller, ehemalige Schulleiterin der Lindenschule. Foto: Hönsch

MZ Welche Tipps können Sie jungen Eltern geben, die ihre Kinder auf den Schulstart vorbereiten möchten?

Gisela Müller: Eltern sollten sich, wann immer Zeit dafür ist, mit ihren Kindern beschäftigen, mit ihnen spielen, basteln, ihnen vorlesen, ihre Neugier wecken. Kinder werden z.B. durch das Vorlesen enorm geprägt. Spiele helfen, die Konzentration der Kinder zu fördern, insbesondere Tischspiele. Ein Schulanfänger sollte sich eine halbe Stunde mit der gleichen Tätigkeit beschäftigen können. Und viel Zeit im Freien verbringen, Fernsehen und Computer sollten eher keine sehr große Rolle spielen. Wichtig sind auch eine gesunde Ernährung, um schon frühzeitig Übergewicht zu vermeiden, und ausreichend Bewegung.

MZ Der Abschied von der Schule ist Ihnen sicher nicht leicht gefallen.

Gisela Müller: Natürlich hängt sehr viel Herzblut an allem, was ich mit den Kindern und dem Kollegium organisiert und gelebt habe. Mein Resümee ist sehr positiv. Menschen, die uns zur Seite stehen und uns unterstützen, sind ein Geschenk für unser Leben. Sie bereichern uns durch das, was sie uns geben, und durch die Art, wie sie sind. Vieles gelingt gemeinsam besser – wir brauchen Menschen mit anderen Begabungen und Möglichkeiten, die uns ergänzen. Grund genug, Danke zu sagen: Schön, dass es so viele Menschen gab, die mich unterstützt haben. Ein großes Dankeschön möchte ich an alle Schüler, die Eltern und den Elterrat richten, an das Superkollegium der Lindenschule, an die Erzieherinnen unseres Hortes, an alle Meeraner Schulleiter, die Mitarbeiter der Kindereinrichtungen in Meerane und der Umgebung, die engagierten Vertreter der Stadtverwaltung und die vielen ehrenamtlichen Helfer.

MZ Welche Pläne gibt es nun?

Gisela Müller: Jetzt freue ich mich auch darauf, mehr Zeit für mich und meine Familie zu haben. Ich werde viel lesen, und auch im Garten an unserem Haus gibt es viel zu tun. Wir wandern sehr gern und fahren Rad – also werde ich mein Leben auch etwas nach dem Wetter ausrichten. Meine Tochter wird mit unserer Enkelin nach Grüna, ganz in unsere Nähe ziehen. Und dann wird 2010 ein ereignisreiches Jahr: Mein Mann und ich feiern beide unseren 60. Geburtstag, unsere Tochter heiratet und unser Enkeltochter kommt in die Schule.

MZ Frau Müller, wir bedanken uns herzlich für das Interview und wünschen Ihnen und Ihrer Familie alles Gute. ■